

Weschnitz: Angelsportler planen mehrtägigen Einsatz

Großaktion soll 50 000 Fische retten

Von unserem Redaktionsmitglied
Nina Schmelzing

Aktiven werden noch ihren Enkeln von diesem Großeinsatz zu erzählen haben, ist sich Jürgen Arnold sicher.

Spezialisten am Werk

LORSCH. Eine außerordentlich große Fischrettungsaktion steht im Kürze an der Weschnitz an. Der Angelsportverein Lorsch-Einhhausen (ASV) unter dem Vorsitz von Jürgen Arnold organisiert sie gemeinsam mit Rainer Henning vom Verband hessischer Fischer. Gemeinsam mit der Hilfe von zahlreichen Ehrenamtlichen sollen mindestens 50 000 Tiere abgefischt und in Sicherheit gebracht werden.

Die Aktion ist wegen der Zusammenlegung von Alter und Neuer Weschnitz im Polder Lorsch nötig. Bei der Baumaßnahme, einer der bisher größten Renaturierungsmaßnahmen in Hessen, fallen jeweils rund zweibis 2,5 Kilometer der ausgebauten und begrädigten Flussarme trocken und werden später nur noch im Hochwasserfall durchströmt. Aus den trockenfallenden Abschnitten müssen die Fische nun vor dem Verenden gerettet werden.

Hechte, Rotaugen und Döbel

Um Aale, die der ASV im Juli in einem Umfang von 1000 Exemplaren in den Fluss einsetzte, geht es dabei weniger, so Henning. Diese wurden schließlich vor allem im unteren Teil der Weschnitz ins Wasser gelassen. Gerettet werden sollen nun vielmehr Hunderte von Hechten, Rotaugen und Döbel. Pro laufenden Meter sind in der Weschnitz immerhin wieder zehn Fische vieler Arten nachweisbar, erinnert Henning. Auch die hierzulande wenig beliebten Schwarzmund-Grundel wollen die Angler nicht versanden lassen.

Hessenweit einmalig

Auf einer Strecke von insgesamt fünf Kilometern wollen die Naturfreunde neben den rund 50 000 Fischen auch Muscheln und Libellenlarven retten. „Eine Fischbergung dieses Ausmaßes ist derzeit in Hessen und womöglich in der ganzen Republik ohne Beispiel“, sagt Jürgen Arnold. „Wir betreten damit Neuland“, stimmt Rainer Henning mit Blick auf die mehrjährige Aktion zu. Die

Vor allem werden es „kleine Fische“ sein, die zu bergen sind. „Es handelt sich aber um schwere Arbeit und es ist ein Riesenauwand“, macht Jürgen Arnold klar. Deshalb werden Spezialisten am Werksein. Mitarbeiter von Büros für Gewässer- und Auwaldökologie sind ebenso wie Elektrofischer im Einsatz, berichtet Arnold. In großer Zahl werden überdies erfahrene Ehrenamtliche mit dem ASV die Aktion stemmen.

Für jeden der vier Elektrofischer werde ein fünfköpfiges Helferteam zusammengestellt, das sich um den Fischtransport und das Beikessern kümmere sowie um die Dokumentation. Der Angelsportverein als Fächerverein hat die Angler aller Nachbarvereine um Unterstützung in der „eimmaligen Notsituation“ gebeten.

Die mehrjährige Großaktion, unterstützt vom Gewässerverband Bergstraße, soll im Oktober starten. Hochwasser kann alle Planung allerdings noch kurzfristig zunichten machen, wissen die Organisatoren. Falls das Wetter den Rettern tatsächlich einen Strich durch die Rechnung machen sollte, dann wird die Aktion verschoben. Die Fischretter wollen sich dann im November mit Gummistiefeln, Watthosen und witterfester Kleidung ausgerüstet an die Arbeit machen.

Jürgen Arnold ist überzeugt, dass der Großeinsatz auch für die ehrenamtlichen Helfer – trotz der enormen Arbeit – nutzbringend ist. Die Trockenlegungsmaßnahme bietet immerhin die einmalige Chance, einmal einen sehr tiefen Einblick in das Gewässer und seine Fischbestände zu erhalten – und dabei endlich einmal alle Tiere zu Gesicht zu bekommen. Weitere Angelsportler sowie erfahrene Einsatzkräfte im Naturschutz, die ihre Unterstützung ehrenamtlich anbieten möchten, können sich beim ASV-Vorstand über Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Das Renaturierungsprojekt

■ Die ab Weinheim getrennten und über die Jahrhunderte immer stärker begradigten und eingedeichten Weschnitzarme werden in den Gemarkungen Lorsch und Heppenheim wieder vereinigt.

■ Auf rund drei Kilometern Länge werden sie gemeinsam in einem neuen, naturnah gewundenen Flussbett durch die Weschnitzinsel geführt.

■ Die Bauarbeiten zur Zusammenfügung der Weschnitzarme sind seit Mai überraschend schnell fortgeschritten. Deshalb muss nun auch die Fischrettung rund vier Wochen früher als geplant stattfinden.

■ Starten soll die Aktion im Oktober an der Alten Weschnitz.



Nach der Aktion für Aale folgt jetzt ein Einsatz für alle Fische.
ARCHIVBILD: NEU